

Ein Kind, viele Sprachen

Über die Bedeutung und Chancen
der frühkindlichen Mehrsprachigkeit



Interreg
Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund

BIG_inn AT-HU





Ein Kind, viele Sprachen

Die Mehrheit der Völker der Erde ist mehrsprachig,
nicht ein- oder gar zweisprachig

Bagga-Gupta 2013:36

01

USA 430

02

Südamerika
18+
Indigene
Sprachen 36
Mexiko 68

03

Südafrika 11

01

03

04

05

06

04

EU 24
regionale,
Minoritäten-
sprachen 60

05

Singapur 4
Indien 22 (224)
Pakistan 60+
Indonesien 706

06

Indigene
Sprachen 363,
28 Sprach-
familien

01

North America

02

South America

03

Africa

04

Europe

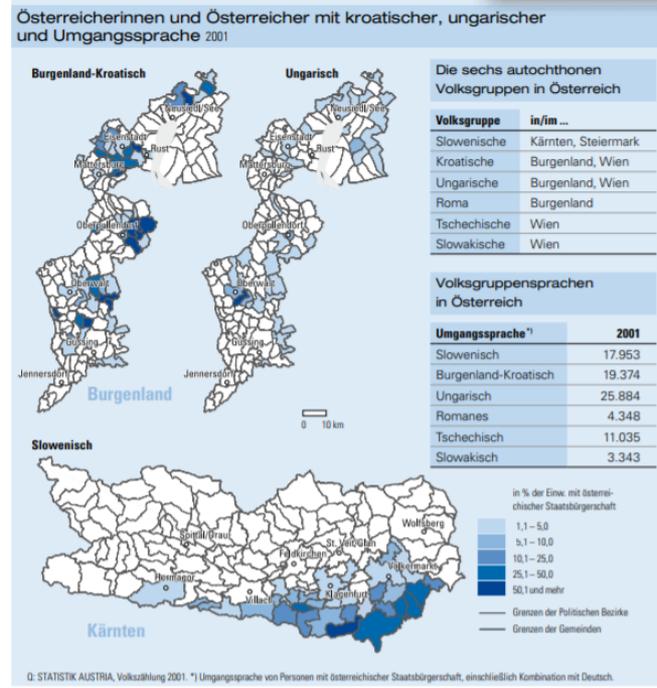
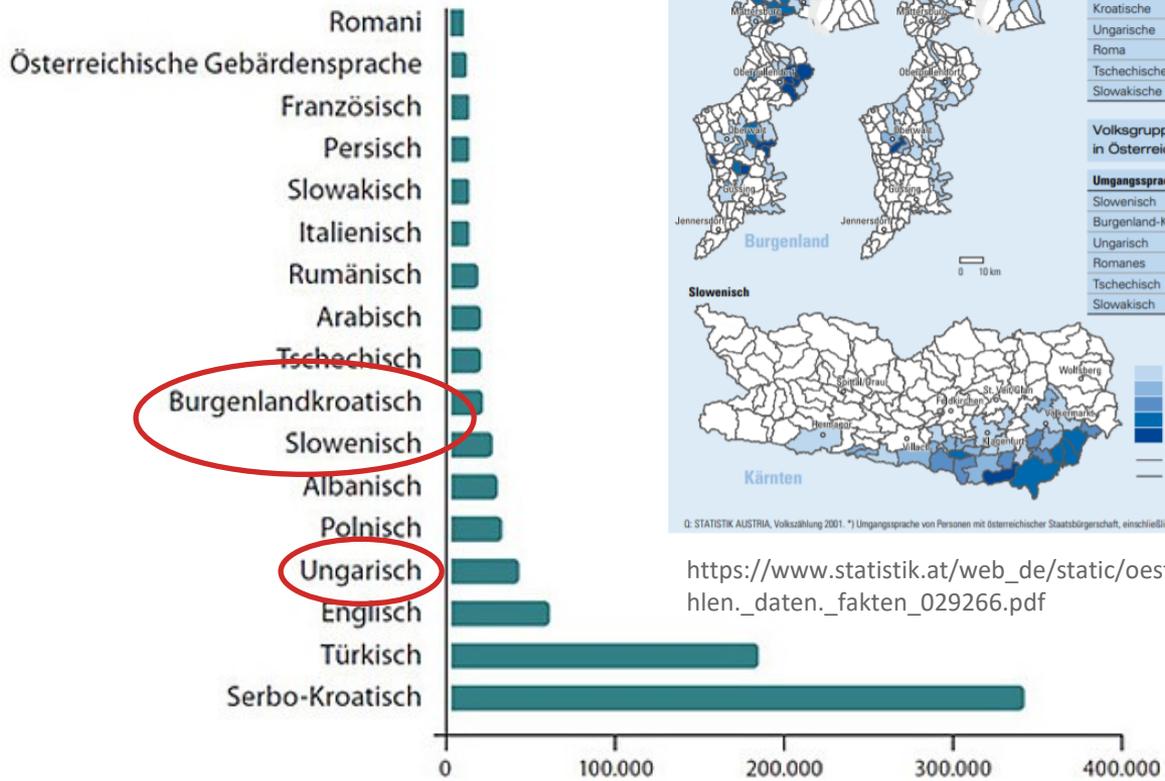
05

Asia

06

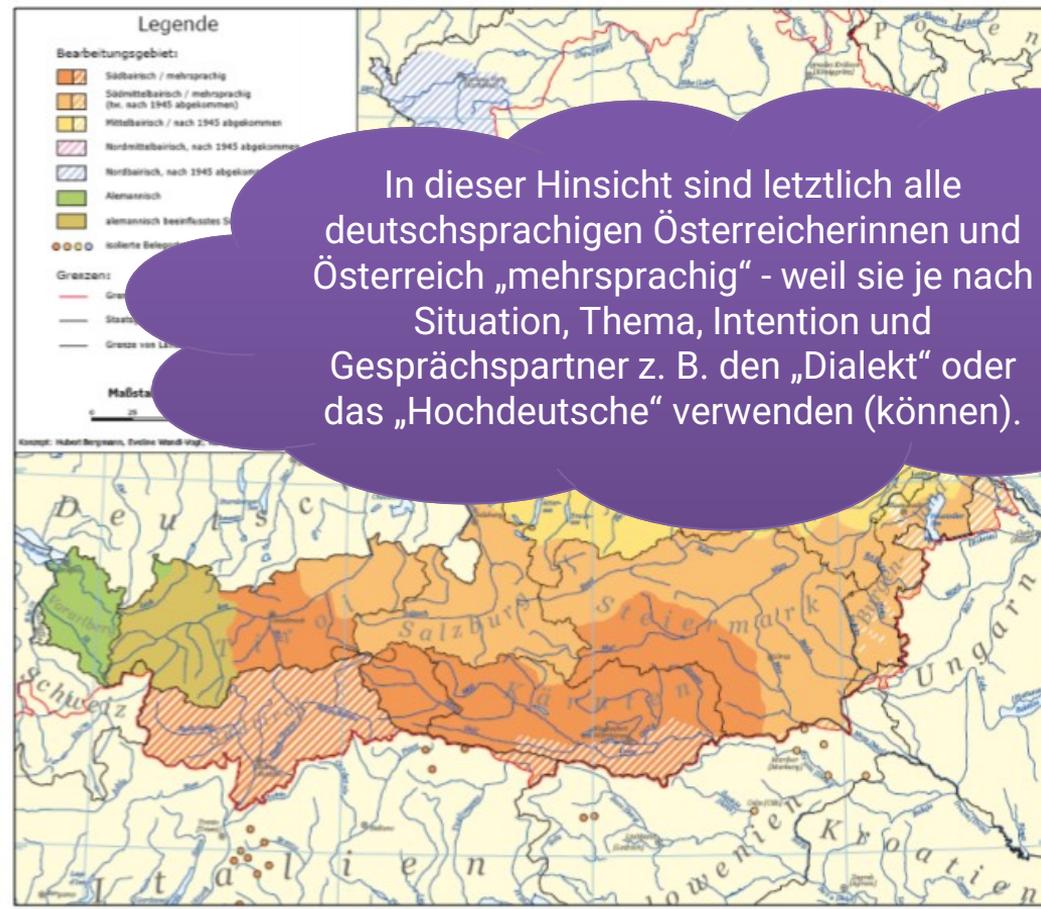
Australia





https://www.statistik.at/web_de/static/oesterreich._zahlen._daten._fakten_029266.pdf

Angegebene Umgangssprachen der österreichischen Wohnbevölkerung; Volkszählung 2001; Quelle: Statistik Austria. Bild © Parlamentsdirektion / Kinderbüro der Universität Wien



- 6 Dialektregionen
- oberdeutscher Sprachraum
- homogen - fast das gesamte ... tsgebiet wird dem bairischen ... hraum zugeordnet
- Ausnahme: Vorarlberg und ... ländliche Grenzregionen
- Tirols = alemannische Sprachregion

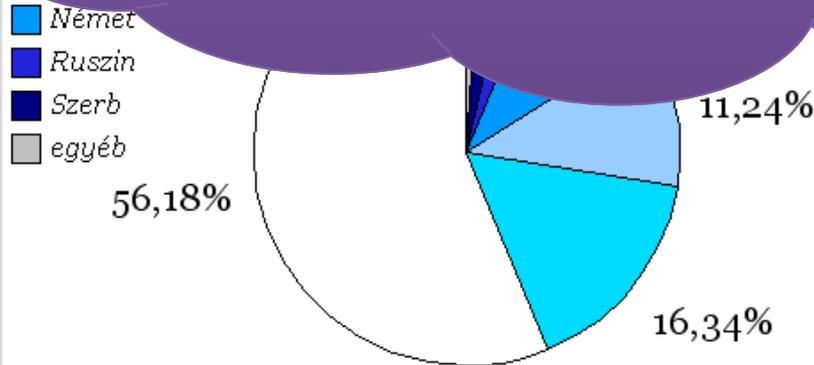
Als „mehrsprachig“ gelten Menschen ..., wenn sie mindestens zwei verschiedene Sprachen sprechen. Diese Art von Mehrsprachigkeit spielt(e) in Österreich sowohl historisch (im Kontext der Habsburgermonarchie) als auch in der Gegenwart (im Zusammenhang mit Migrationsbewegungen) eine bedeutende Rolle. ... „innere“ Mehrsprachigkeit, ... Fähigkeit, mehrere Erscheinungsformen (in der Linguistik: Varietäten) ein und derselben Sprache ... einzusetzen.

<https://science.apa.at/power-search/15896801457160645398>

Geographische Verteilung der bairischen Dialektregionen in Österreich nach Bergmann et al. (2005)

„Viele Wege führen nach Rom, ebenso viele zur Zweisprachigkeit. Über die Zweisprachigkeit, herrscht heute ein anderes Bild vor. Heute werden eher die Vorzüge der Zweisprachigkeit betont. Der Niederschlag dieser Gedanken kann im Unterrichtssystem entdeckt werden...“

Klein 2014:128



https://de.wikipedia.org/wiki/Ethnische_Gruppen_in_Ungarn#/media/Datei:N%C3%A9pess%C3%A9g1910.gif



Ungarische Dialekte (magyar nyelvjárások)

- 1 Westdialekte (nyugati)
- 2 Transdanubische Dialekte (dunántúli)
- 3 Süddialekte (déli)
- 4 Tisza-Dialekte (tiszai)
- 5 Nordwestdialekte (palóc)
- 6 Nordostdialekte (északkeleti)
- 7 Mittelsiebenbürgische Dialekte (mezőségi)
- 8 Siebenbürgische Dialekte (székely)
- 9 Tschango-Dialekte (csángó)



1. die westtransdanubischen Dialekte, *nyugati nyelvjárások*

2. die transdanubischen Dialekte, *dunántúli nyelvjárások*

3. die Süddialekte, *déli nyelvjárások*

4. die Tisza-Dialekte, *tiszai nyelvjárások*

5. die Nordwestdialekte, *palóc nyelvjárások*

6. die Nordostdialekte, *északkeleti nyelvjárások*

7. die mittelsiebenbürgischen Dialekte, *mezőségi nyelvjárások*

8. die Szekler-Dialekte, *székely nyelvjárások*

9. die Tschango-Dialekte, *csángó nyelvjárások*

https://de.wikipedia.org/wiki/Finno-ungarische_Sprachen#/media/Datei:Lenguas_finougrias.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische_Dialekte#/media/Datei:Ungarische_Dialekte.png



Ein Kind, viele Sprachen

Die Mehrheit der Völker der Erde ist mehrsprachig,
nicht ein- oder gar zweisprachig

Bagga-Gupta 2013:36

Die Mehrheit unserer Bildungsangebote ist....?

A group of diverse children, including boys and girls of various ethnicities, are smiling and looking up at the camera. They are arranged in a circle, creating a sense of unity and joy. The background is a soft, light color, making the children's faces the central focus.

Ein Kind, viele Sprachen

Begriffsbildungen

Forschungs(er-)kenntnisse

Praktische Implikationen und die Rolle der Pädagog*innen

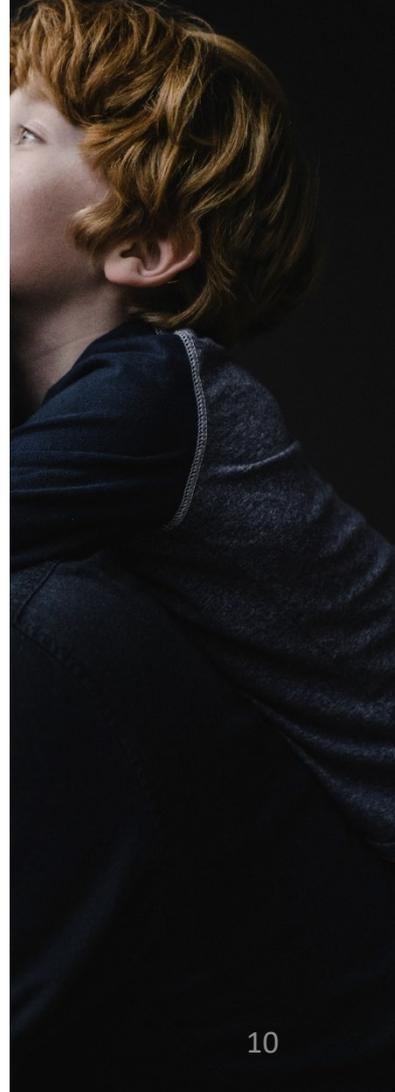
Ausblick – Sprachen(t)räume

Ein Kind, viele
Sprachen



Ein Kind, viele
Sprachen

Vatersprache?





Ein Kind,
viele
Sprachen

Großelternsprache(n)?



Ein Kind, viele Sprachen

Familiensprache(n)

Ein Kind, viele Sprachen

Idiolekt



Ein Kind, viele Sprachen

Soziolekt



Ein Kind, viele
Sprachen

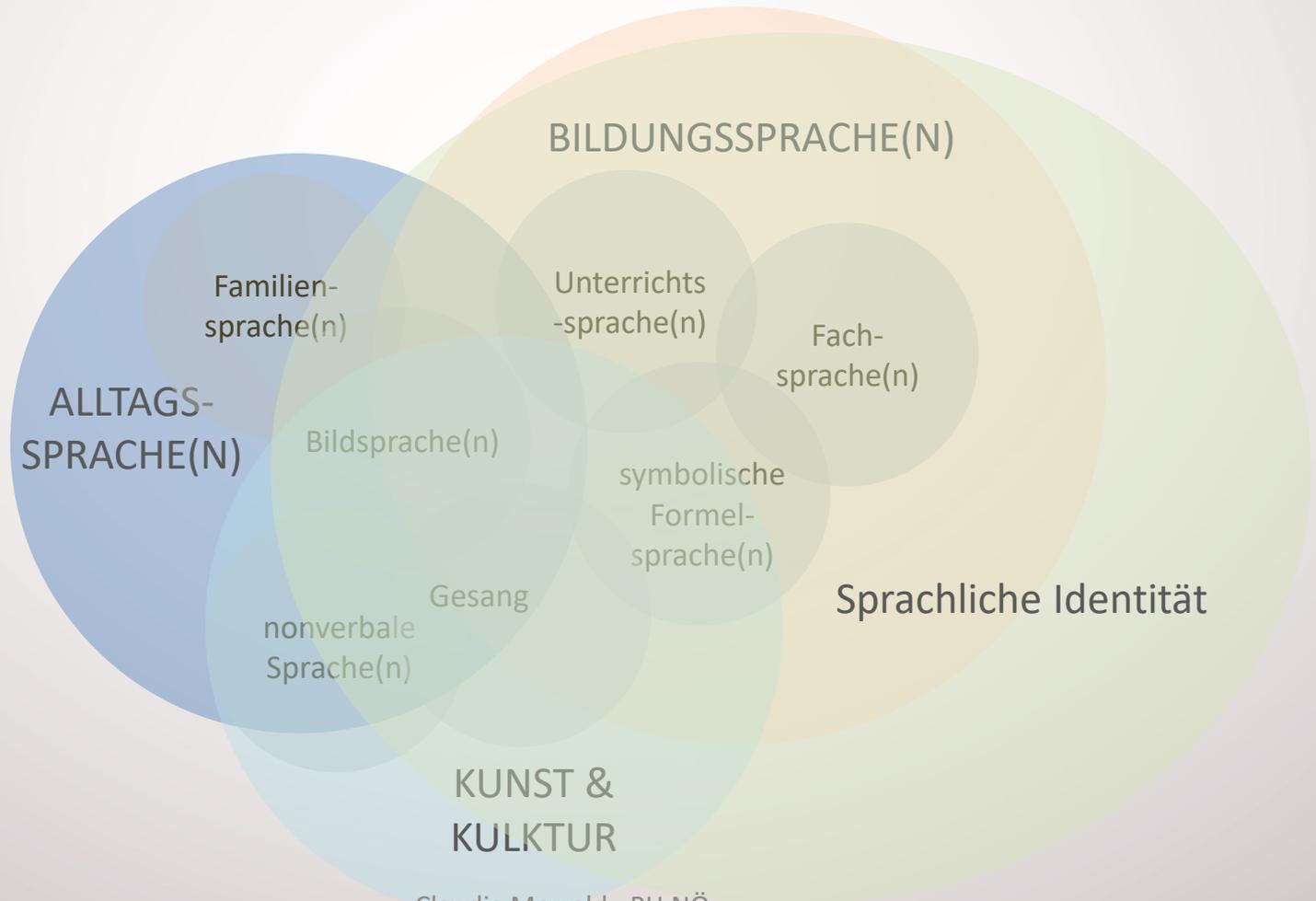


Bildungssprache(n)

Ein Kind, viele Sprachen

Fachsprache(n)
(CLIL)





FAMILIE



01

*Individuelle
Mehrsprachigkeit*

*Gesellschaftliche
Mehrsprachigkeit*

02



**BILDUNG
UMWELT**

LEBENSWELTEN



03

Plurilingualismus





Mehrsprachigkeit

simultan oder primär

sukzessiv oder sekundär

gleichzeitiger Erwerb von
Sprachen

späterer Erwerb von Sprachen



Mehrsprachigkeit

additiv

Sprachen und Kulturen komplementäre
Elemente der Entwicklung

subtraktiv

Sprachen im Wettbewerb, - z.B.
ethnolinguistische Minderheit schätzt ihre
eigene Kultur gering

Mehrsprachigkeit durch Globalisierung



Aus globaler Sicht ist die Wahrscheinlichkeit, ein monolinguales Kind im Kindergarten anzutreffen, höchst gering.

Paradowskia & Batorc 2018

Entwicklung der Mehrsprachigkeit

durch **Erwerb** von Sprachen in der **Kindheit** Baker 2011, Maneva & Genesee 2002

späteres **Einstiegsalter** kein ausschließender Faktor

tatsächliche Erfahrung im Gebrauch der Sprachen zählt

Erwachsene können **Sprachniveau vergleichbar** mit Kindern, die ihr ganzes Leben lang die Sprache erlernt haben, erreichen

individuelle Unterschiede in der artikulatorischen Komponente des Arbeitsgedächtnisses und der phonetischen Kodierfähigkeit

Früher Beginn

- vor der verbalen Phase plappern mehrsprachige Kinder in der **jeweiligen Intonation** mit Kontaktpersonen der jeweiligen Sprache(n)
6 Mon
- 10 bis 15 Mon: **differenziertes Plappern** durch **sprachspezifische phonologische Merkmale** mit englischsprachiger Mutter oder französischsprachigem Vater
Maneva & Genesee 2002
- 1-2a Kinder passen **Sprachen an die Situation oder Person** an und **wechseln** fließend zwischen Sprachen
Baker 2011

Mythen und Vorurteile

monolinguales Vorurteil ⇔ monolinguale Erziehung und Bildung

Auer & Wei 2007, Cook 2002, Grosjean 2008, Silverstein 1998

1. Bildung von **Nationalstaaten im 18. und 19. Jahrhundert** — „Ein Land - eine Sprache“ Politik zur sprachlichen Vereinheitlichung, Schaffung einer nationalen Identität, Konzentration auf mehrheitliche/offizielle Sprache und Kultur

Mesthrie 2010, Singleton & Aronin 2007

2. **Kolonialismus**

3. Prestige der **privilegierten Sprachen**

4. Sprachtradition der **idealisierten monolingualen Muttersprachler*innen** (Saussure, Chomsky)

Otwinowska 2015

Mythen und Vorurteile

„muttersprachliches“ Vorurteil ⇒ fehlendes Bewusstsein für Mehrsprachigkeit

Bloomfield (1933:56) „zwei-/mehrsprachig“ = „perfekte“, „muttersprachliche“
Beherrschung beider/aller Sprachen haben

Code-Switching oder ein „fremder“ Akzent = unerwünschte Zeichen von sprachlicher
Schlampigkeit oder „Kontamination“

Jarvis & Pavlenko 2007

Einschätzung der eigenen sprachlichen Kompetenzen als unzureichend – fehlendes
Bewusstsein für die eigene Mehrsprachigkeit

Canagarajah 2004, Cook 1999, Grosjean 2008 , Jenkins 2006

Korrektur der Mythen

Abwendung von statischen fraktionierten/koordinierten Ansicht von Zwei-/Mehrsprachigen

„**viele Einsprachige in einer Person**“ mit separaten Kompetenzen und Identitäten in jeder Sprache

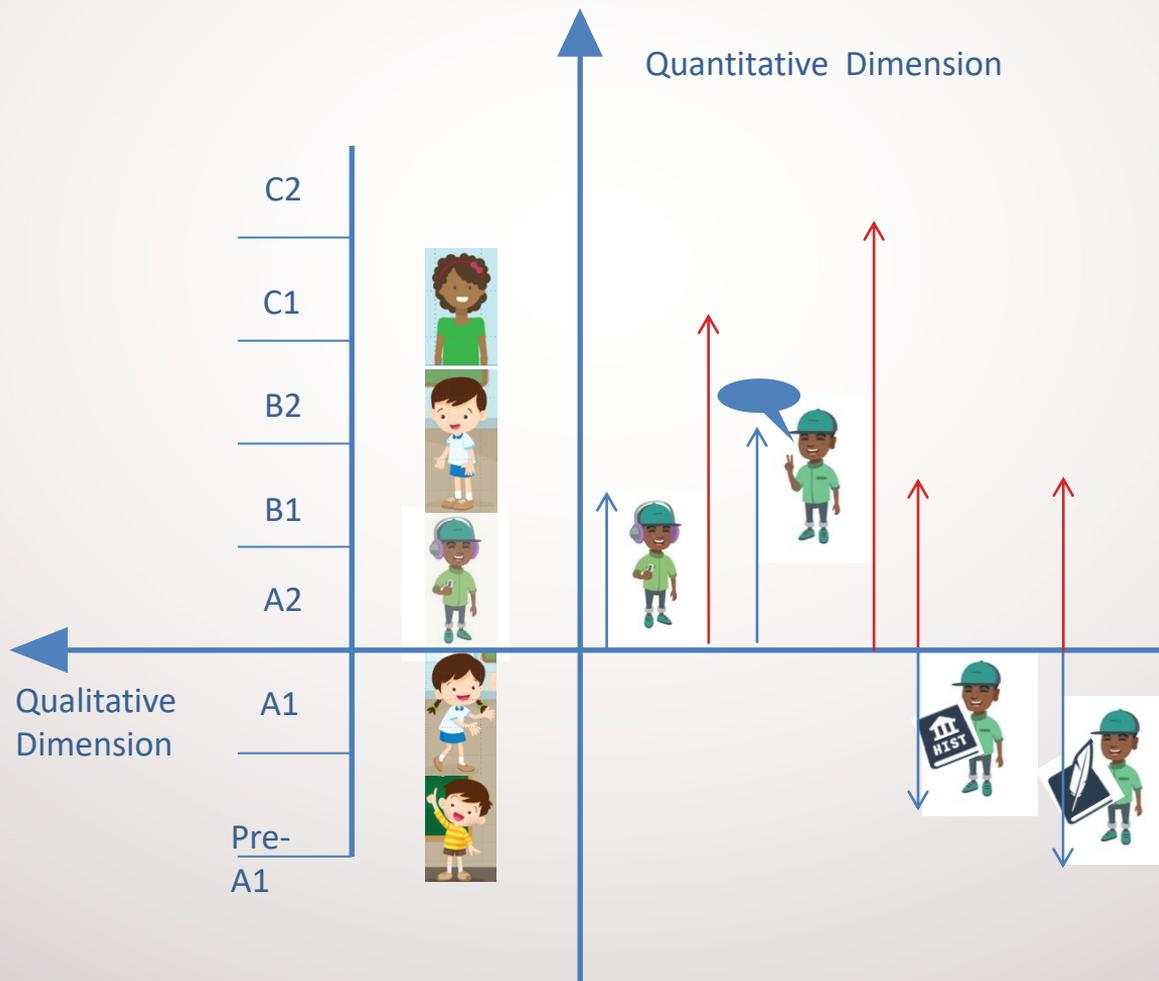
Jessner 2006:130

Ziel des Spracherwerbs

≠ zu lernen, wie man sich in der neuen Sprache monolingual verhält

= **alle sprachlichen Ressourcen möglichst dynamisch zu verbinden um multikompetente Benutzung zu ermöglichen (Translanguaging)**

Herdina & Jessner 200, Mewald 2019, Ortega 2010, 2014, Wei & Moyer 2008



Korrektur der Mythen

Mehrsprachigkeit = spezifisches Phänomen
Mehrsprachige haben besondere Merkmale
Sprachen = Ressourcen der Kommunikation
werden auf unterschiedliche Weise
genutzt — je nach kommunikativen
Bedürfnissen und
Gesprächspartner*innen

Mehrsprachige navigieren zwischen Sprachen und verwenden jede — isoliert oder gemischt — aus unterschiedlichen Gründen oder je nach Situation auf unterschiedliche Weise

Cenoz 2013



Individuen sind „soziale Agenten, die variierende Kompetenzen in mehreren Sprachen und Erfahrungen mit mehreren Kulturen haben“

Sauer & Saudan 2008

*... the development of communicative competences in an individual's different languages is tailored...to his/her communication needs. Since each variety, each language that composes an individual's repertoire fulfils certain functions (the language used in the family, the language used at school, the language used at work, etc.), **they all develop differently and are not, in principle, interchangeable; they complement each other – their use being dictated by circumstances, topic or interlocutor.***

Hutterli 2012:50f





GERS – CEFR – Companion Volume

Europarat. (2001). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. (Goethe-Institut, Hrsg., & J. Quetz, Übers.) Berlin: Langenscheidt.

Council of Europe. (2001). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment*. Cambridge: Cambridge University Press.

Council of Europe. (2018). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment: Companion Volume with New Descriptors*.

Retrieved from Council of Europe: <https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>

GERS

“action-oriented” =
handlungsorientierter Ansatz
Fokus auf Gelingen: (fast) nur
positive Formulierungen in den
Deskriptoren/Beschreibungen
der sprachlichen Fähigkeiten



MIRIAM

Das Ziel der Sprachausbildung



... hat sich tiefgreifend verändert. Es wird nicht mehr einfach als das Erreichen der „Beherrschung“ einer oder zweier oder sogar dreier Sprachen gesehen, jede für sich betrachtet, mit dem „idealen Muttersprachler“ als ultimatives Vorbild. Stattdessen besteht das Ziel darin, **„ein sprachliches Repertoire zu entwickeln, in dem alle sprachlichen Fähigkeiten einen Platz haben“**.

CEFR Abschnitt 1.3

Mehrsprachige Familien & Gesellschaft – mehrsprachige Bildung?

- die Mehrzahl der Kinder wachsen in zwei- und/oder mehrsprachigen Familien auf
- verhältnismäßig gute Beherrschung der Familiensprache(n)
- **Sinn erfassen, ohne alles zu verstehen**
- **Inhalte interpretieren** und geringe sprachliche Ressourcen kreativ nutzen indem sie Sprachen, die sie erworben haben, mischen und wirksam einsetzen
- plurilinguale Umgebung – unterschiedliche Familienmitglieder sprechen individuelle Varietäten
- **positive, entspannte und unbelastete Einstellung neuen Sprachen** gegenüber – basierend auf den Prozess des Erstspracherwerbs ohne formellen Unterricht

Spracherwerbshypothese

*Spracherwerb erfordert sinnvolle Interaktion in der Zielsprache - **natürliche Kommunikation** - bei der die Sprecher*innen nicht mit der grammatikalischen Form ihrer Äußerungen beschäftigt sind, sondern mit den **Botschaften**, die sie vermitteln und verstehen....*

*„**verständlicher Input**“ ist die entscheidende und notwendige Grundlage für den Erwerb von Sprache.*



Comprehensible Input Hypothesis

Sprachentwicklung

„**Stille Phase**“ kann einige Stunden bis zu mehreren Monaten dauern

Hörverständnis geht der Produktion voraus, d.h. Hörverständnis vor Sprechfähigkeit

Produktion entwickelt sich schrittweise

konkret

Antwort durch **nonverbale** Kommunikation

Antwort mit einem einzigen **Wort**

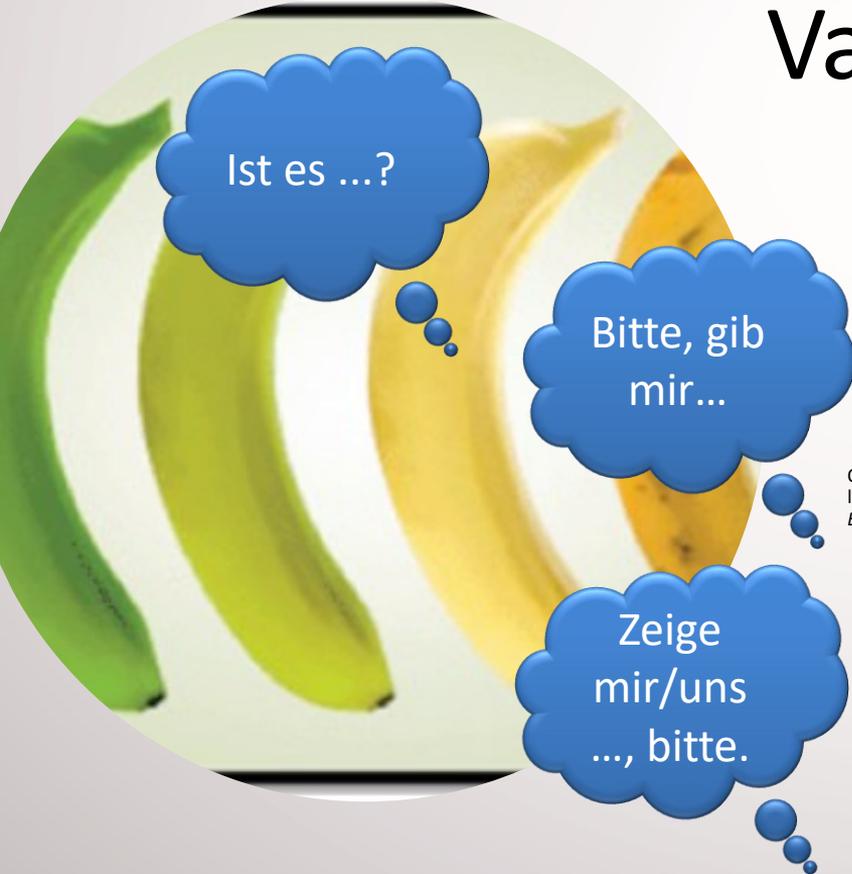
Kombinationen von zwei oder drei Wörtern (**Phrasen**)

einzelne „**Sätze**“

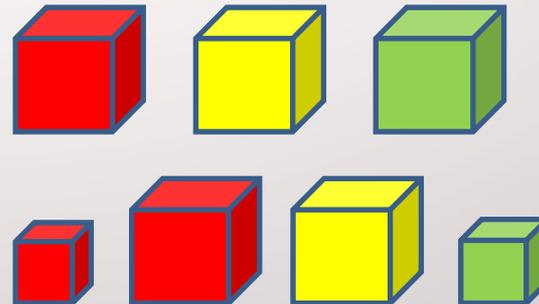
ganze Sätze

komplexerer **Diskurs**

Variationstheorie



Quelle: Bussey, T. J., Orgill, M., & Crippen, K. J. (2013). Variation theory: A theory of learning and a useful theoretical framework for chemical education research. *Chemistry Education Research and Practice*, 14, 9-22.



Zuhören

3

Grugeon, E., Dawes, L., Smith, C., & Hubbard, L. (2005). *Teaching Speaking and Listening in the Primary School*. Abingdon: David Fulton Publishers.

Karass, J., Baumgart-Rieker, J., Mullins, J., & Burke Lefever, J. (2002). Processes in Language acquisition: the roles of gender, attention and maternal encouragement of attention over time. *Journal of Child Language*, 29(3), 519-543.

Locke, A., Ginsborg, J., & Peers, I. (2002). Development and disadvantage: implications for the early years and beyond. *International Journal of Language & Communication Disorders*, 37(1), 3-15.

Ward, M. (1984). Detecting abnormal behaviours in infancy: the relationship between such disorders and linguistic development. *British Journal of Disorders of Communication*, 17, 35-42.

White, H., & Evans, C. (2006). *Learning to Listen to Learn: Using multi-sensory teaching for effective listening*. London: Paul Chapman Publishing.

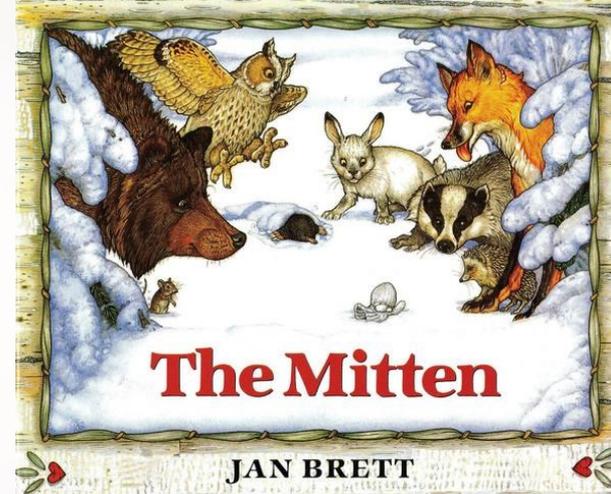
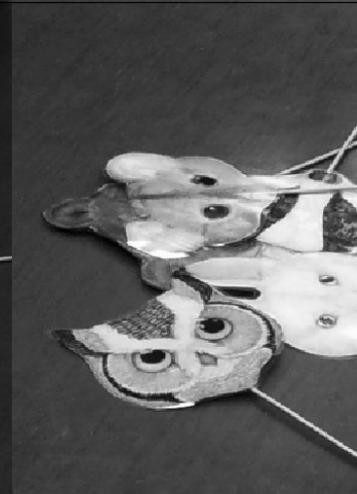
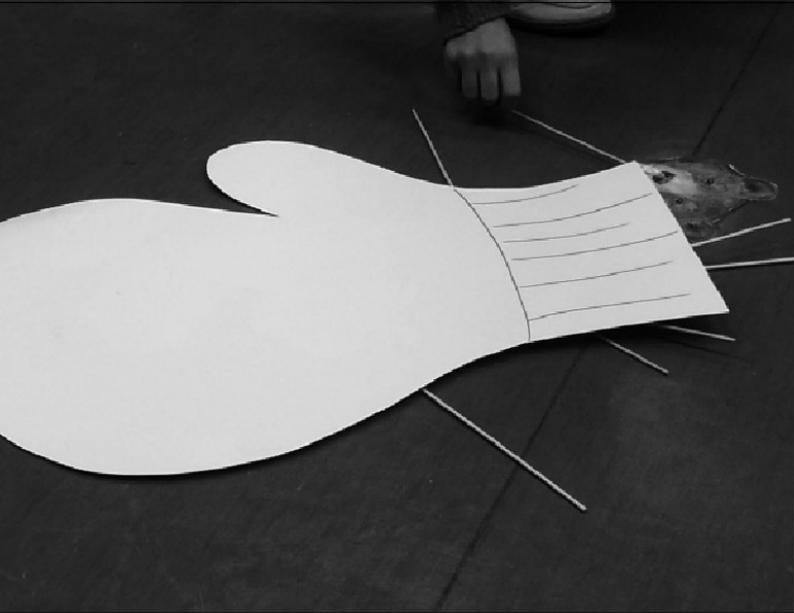
Fehlender sprachlicher Input führt zu einem Rückstand von 2 Jahren in der Sprachentwicklung im Kindergartenalter, der fast nicht mehr wettgemacht werden kann

Geschichten

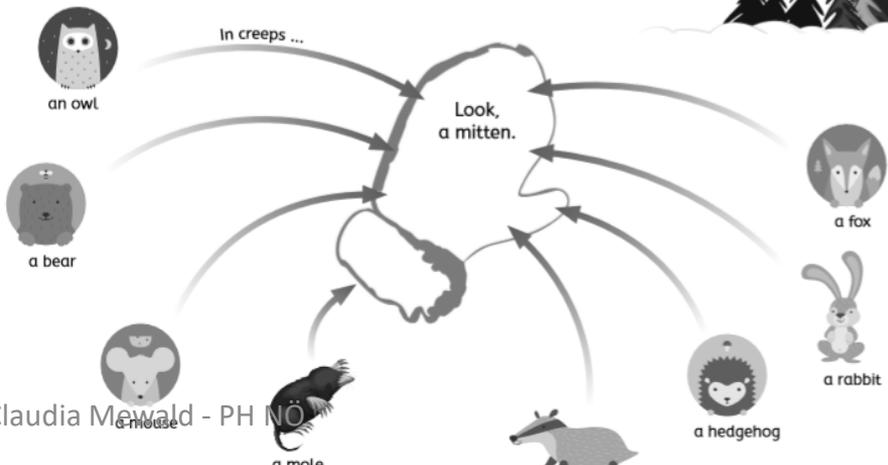
- Trilingual Mama: <http://www.trilingualmama.com/>
- International Children's Digital Library: <http://en.childrenslibrary.org/>
- Children's Books Online by the Rosetta project: http://www.childrensbooksonline.org/library-complete_index.htm
- Storyline Online: <http://www.storylineonline.net/>
- Storytime Online – 100+ Free Video Read Alouds: <http://www.indypl.org/readytoread/?p=6150>
- Clara Tales <http://www.claratales.com/>
- Vorleser.net: <https://www.vorleser.net/kinder-jugendliche.html>
- Geschichten zum Vorlesen: <http://www.geschichten-zum-vorlesen.de/>
- Märchen online hören: <http://www.malvorlagen-color.de/maerchen.htm>
- Hungarian, monolingual: <http://www.egigerokonyvek.hu/neveljunk-olvasokat/tag/neveljunk-olvasokat/esti%20mes%C3%A9l%C3%A9swww.anyameselj.hu/tag/esti-mese>
- Multilingual links including Hungarian: <http://www.ketnyelvugyerek.hu/blog/>
<https://moly.hu/konyvek/30-angol-magyar-allatmese>

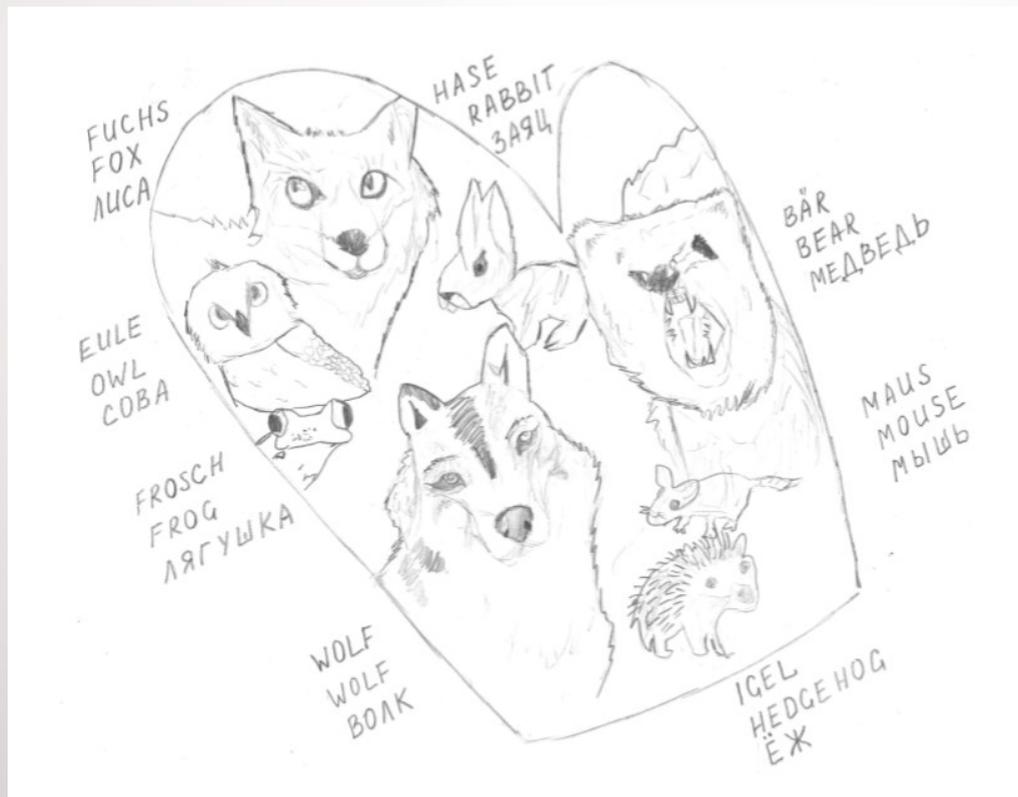


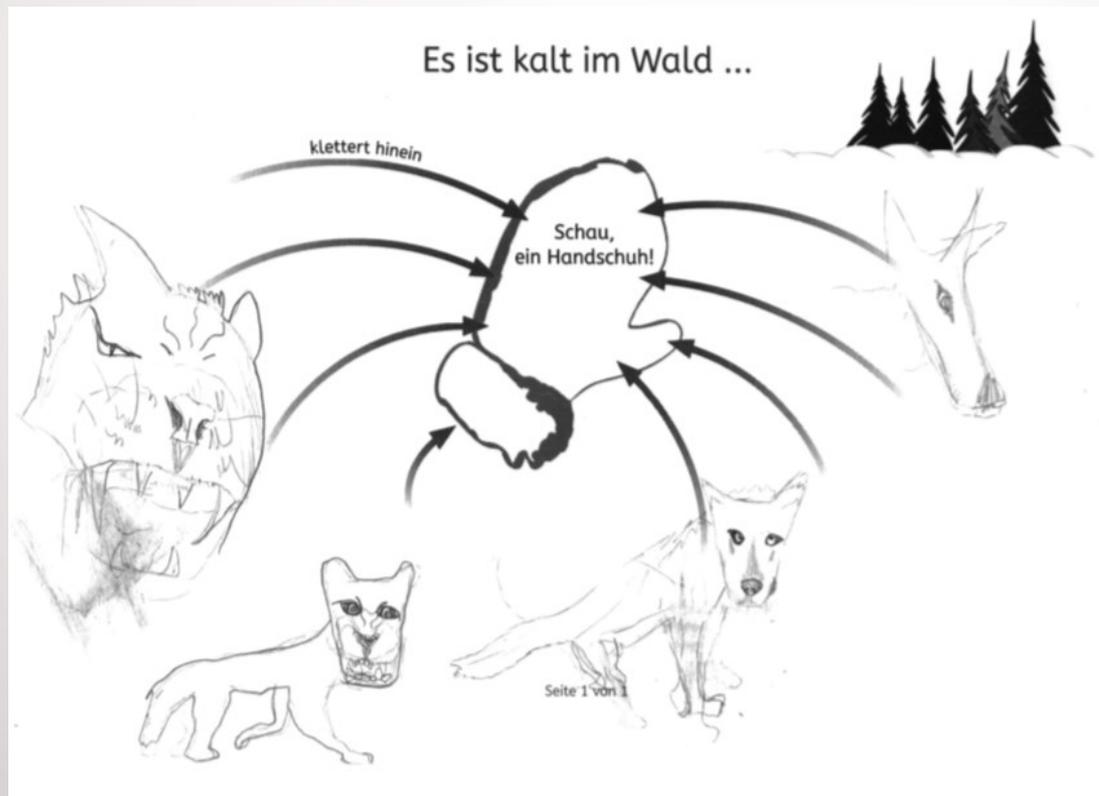
Mewald, C., Klein, A. & Wallner, S. (2019) Are you sitting comfortably? About the value of stories in the development of multilingualism and multiliteracies. R&E Source Volume 11. Available at: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/680>



It's cold in the wood!









EUROPEAN LANGUAGE PORTFOLIO

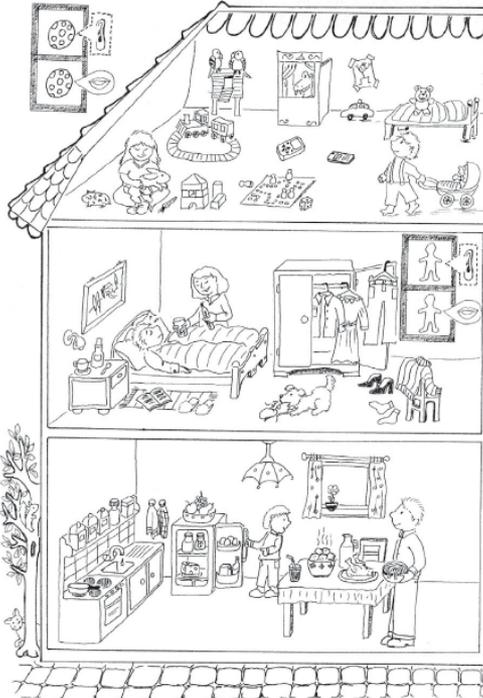


Das Europäische Sprachportfolio (ELP)

- Unterstützung der Entwicklung der Autonomie der Lernenden und der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Bewusstseins und der interkulturellen Kompetenz;
- Sprachlernerfolge aufzeichnen und Erfahrung beim Lernen und Verwenden von Sprachen aufzeichnen

<http://www.coe.int/t/dg4/education/elp/>

Sprache: _____



Europäisches Sprachenportfolio für die Mitteleuropäische Region

European Language Portfolio for the Central European Region
Portfolio Européen des Langues pour la Région d'Europe Centrale



Primarstufe
(für SchülerInnen von 6 bis 10 Jahren)

Primary level (for pupils aged 6 to 10)
Enseignement primaire (pour les élèves âgés de 6 à 10 ans)



<https://edtwin.ssr-wien.at/index.php/de/archiv/34-10-03-16-europaeisches-sprachenportfolio-fuer-die-mittleuropaeische-region>

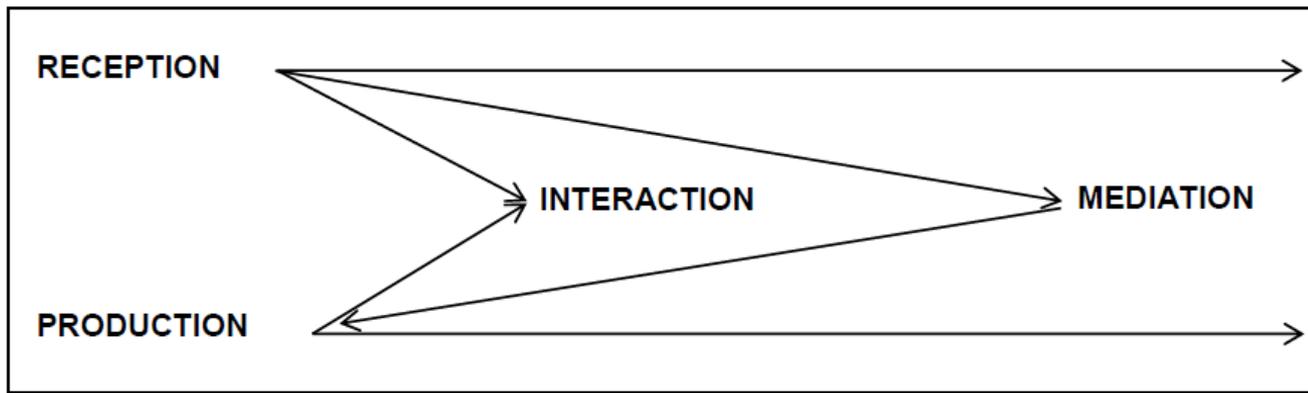


Figure 2 – The relationship between reception, production, interaction and mediation.

CoE, 2018, S. 32

Sowohl im rezeptiven als auch im produktiven Modus ermöglichen die schriftlichen und/oder mündlichen Aktivitäten der Mediation die **Kommunikation zwischen Personen**, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht in der Lage sind, direkt miteinander zu kommunizieren. Das Übersetzen oder Dolmetschen, eine Umschreibung, Zusammenfassung oder Aufzeichnung, sieht für einen Dritten eine **(Neu-)Formulierung eines Ausgangstextes** vor, zu dem dieser Dritte keinen direkten Zugang hat. Sprachliche Vermittlungsaktivitäten, also die (Neu-)Verarbeitung eines bestehenden Textes, nehmen einen wichtigen **Platz im normalen sprachlichen Funktionieren unserer Gesellschaften** ein. (GERS, Abschnitt 2.1.3).

Table 2 - Communicative language strategies in the CEFR

RECEPTION	PRODUCTION	INTERACTION	MEDIATION
		N/A	
		Turn-taking Cooperating	Linking to previous knowledge Adapting language Breaking down complicated info Amplifying a dense text Streamlining a text
		Asking for clarification <i>Communication repair</i>	

Verknüpfung mit Vorkenntnissen
Sprache anpassen
Komplizierte Informationen zerlegen
einen Text unterstützen (Bilder,
Aktivitäten...), straffen/verkürzen



Kommunikative Sprachstrategien werden im GERS als eine Art Scharnier zwischen kommunikativer Sprachkompetenz und kommunikativen Sprachaktivitäten gesehen.

Planen, **Ausführen**, Überwachen und Reparieren

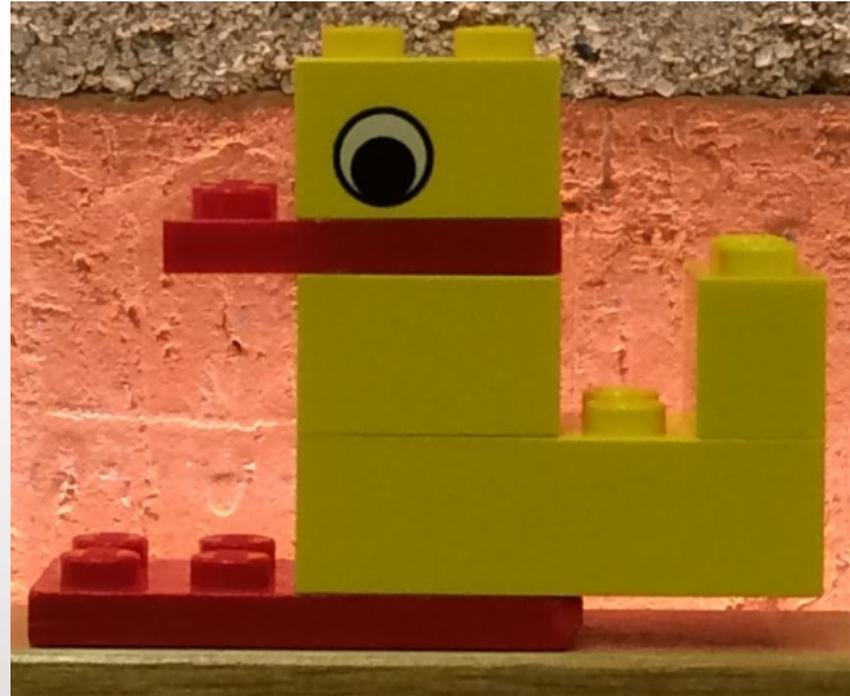
Mediation

Mediation wird im GERS als eine Abkehr von den vier Fertigkeiten, d.h. Rezeption, Interaktion, Produktion und Vermittlung in das Lehren und Lernen von Sprachen dargestellt und als weiterer Modus eingeführt.

Wenn wir eine Sprache verwenden, sind sehr oft mehrere Aktivitäten involviert: **Mediation kombiniert Rezeption, Produktion und Interaktion.** In vielen Fällen geht es bei der Verwendung von Sprache auch nicht nur darum, eine **Botschaft zu vermitteln**, sondern vielmehr darum, eine **Idee** durch das, was oft als „*linguaging*“ bezeichnet wird (die Idee durchsprechen und damit die Gedanken artikulieren), zu **entwickeln oder Verständnis und Kommunikation zu erleichtern.**

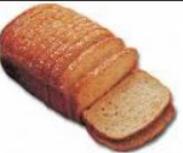
CoE, 2018:33

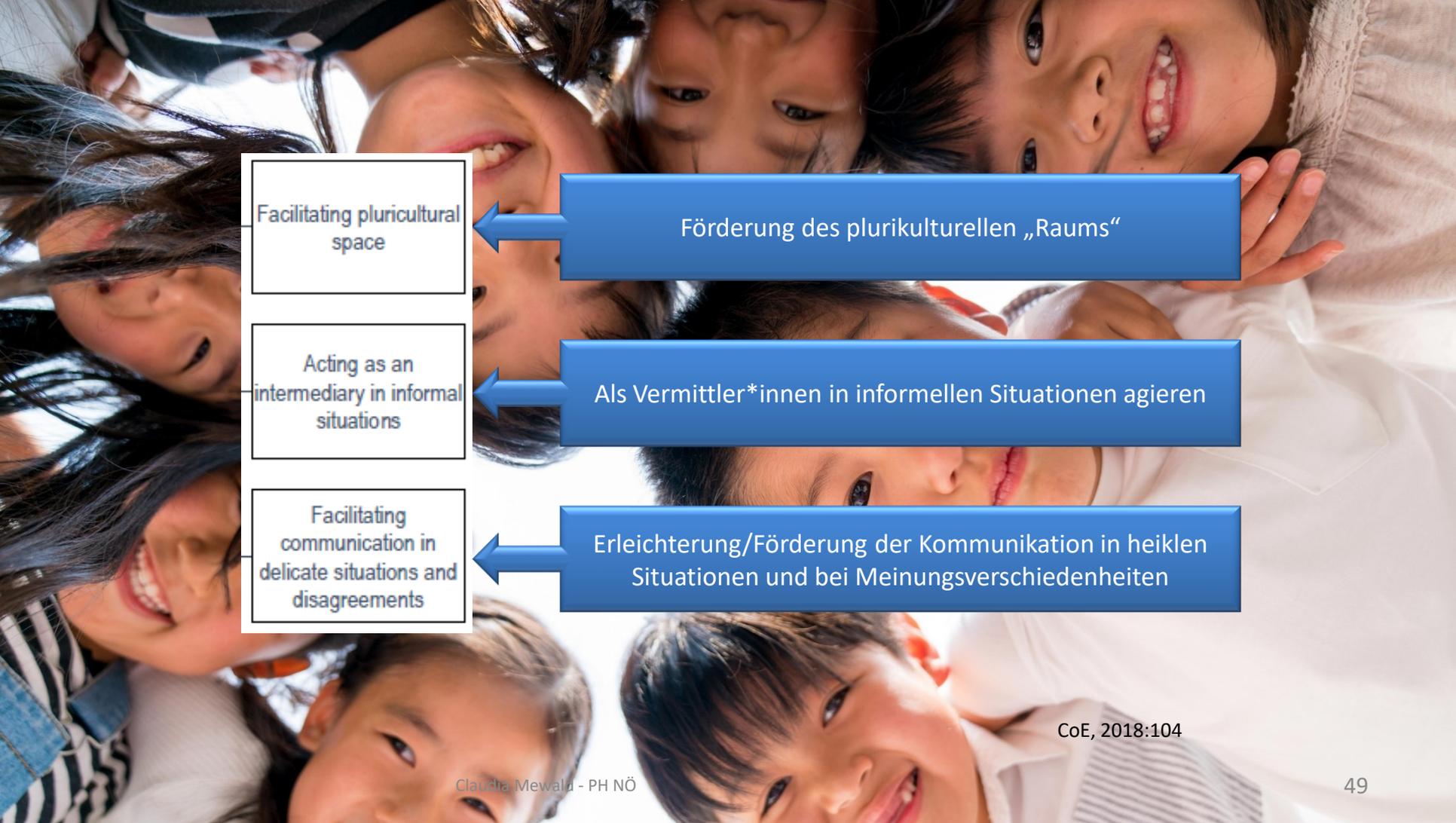
Lego-Entenspiel



Magst
du...?

cream/ vegetables/ bread / fruit / pizza?

Do you  ?  					
IRIS					



Facilitating pluricultural space

Förderung des plurikulturellen „Raums“

Acting as an intermediary in informal situations

Als Vermittler*innen in informellen Situationen agieren

Facilitating communication in delicate situations and disagreements

Erleichterung/Förderung der Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten

CoE, 2018:104

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>

claudia.mewald@p



www.palm-edu.eu



TÉMÁK

PALMRÓL

PALM4TEACHERS



Jó, hogy újra látlak
PHClaudiaMewald!

nd situation involved,
lear, fluent, well-
ost nuances
arcasm).

pectives, managing
build on different
d fluently in well-
wn fields of interest,

showing appreciation
he expresses things.
well-structured but
personal interest,

iving support, asking
stions for what to do
pectives and
nificant point(s)
onal interest.

swering simple
ternative
topics of personal

erceived differently,
on given in clear,
ugh his/her lexical

more of them helps
n clearly structured,
ormulated in simple

Can use simple words to ask someone to explain something. Can recognise when difficulties occur and indicate in simple language the apparent nature of a problem. Can convey the main point(s) involved in short, simple conversations or texts on everyday subjects of immediate interest provided these are expressed clearly in simple language.

A1 Can use simple words and non-verbal signals to show interest in an idea. Can convey simple, predictable information of immediate interest given in short, simple signs and notices, posters and programmes.

Pre-A1 No descriptors available



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
NIEDERÖSTERREICH

Bibliography

- Auer, P., and L. Wei. 2007. *Handbook of Multilingualism and Multilingual Communication*. Göttingen: Hubert.
- Bagga-Gupta, S. 2013. "The Boundary-turn: (Re)locating Culture, Identity and Language through the Epistemological Lenses of Time, Space and Social Interactions." In *Alternative Voices: (Re)searching Language, Culture, Identity...*, edited by S. I. Hasnain, S. Bagga-Gupta, and S. Mohan, 28–49. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars.
- Baker, C. 2011. *Foundations of Bilingual Education and Bilingualism*. 5th ed. Bristol: Multilingual Matters.
- Bussey, T. J., Orgill, M., & Crippen, K. J. (2013). Variation theory: A theory of learning and a useful theoretical framework for chemical education research. *Chemistry Education Research and Practice*, 14, 9-22.
- Canagarajah, S. 2004. "Subversive Identities, Pedagogical Safe Houses, and Critical Learning." In *Critical Pedagogies and Language Learning*, edited by B. Norton and K. Toohey, 116–137. New York: Cambridge University Press.
- Cenoz, J. (2013). Defining multilingualism. *Annual Review of Applied Linguistics*, 33, 3–18.
- Cope, B., & Kalantzis, M. (2000). *Multiliteracies. Literacy learning and the design of social futures*. London: Routledge.
- Cook, V. 2002. "Background to the L2 User." In *Portraits of the L2 User*, edited by V. Cook, 1–28. Clevedon: Multilingual Matters.
- Grosjean, F. 2008. *Studying Bilinguals*. Oxford: Oxford University Press.
- Herdina, P., & Jessner, U. (2000). *A Dynamic Model of Multilingualism: Changing the Psycholinguistic Perspective*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Hutterli, S., ed. (2012). *Coordination of Language Teaching in Switzerland. Current Status – Developments – Future Prospects*.
- Biel: Ediprim.Jarvis, S., and A. Pavlenko. 2007. *Cross-linguistic Influence in Language and Cognition*. New York: Routledge.

Bibliography

- Jenkins, J. 2006. "Points of View and Blind Spots: ELF and SLA." *International Journal of Applied Linguistics* 16 (2): 137–162.
- Maneva, B., and F. Klein, A. (2014). *Wege zur Zweisprachigkeit: Zweisprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule*. In A. Manz, & A. Klein (Eds.), *Gegenwartsaspekte der Zwei- und Mehrsprachigkeit* (pp. 104-134). Pécs - Szekszárd: Universität Pécs.
- Genesee, 2002. "Bilingual Babbling: Evidence for Language Differentiation in Dual Language Acquisition." In *Proceedings of the 26th Annual Boston University Conference on Language Development*, Vol. 1, edited by B. Scarabela, S. Fish, and A. H.-J. Do, 383–392. Somerville, MA: Cascadilla Press.
- Jessner, U. 2006. *Linguistic Awareness in Multilinguals: English as a Third Language*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Krashen, S. D., & Terrell, T. D. (1995). *The Natural Approach. Language Acquisition in the Classroom*. Hemel Hempstead: Prentice Hall.
- Mewald, C. (2019). *Across languages and cultures: Modelling teaching and learning with intercomprehension*. In A. Kostoulas, & A. Kostoulas (Ed.), *Challenging Boundaries in Language Education. Second Language Learning and Teaching Series* (pp. 141-164). New York: Springer.
- Ortega, L. 2010. "The Bilingual Turn in SLA." Plenary Address, 2010 AAAL Conference, Atlanta, GA, March 8.
- Ortega, L. 2014. "Experience and Success in Late Bilingualism." Plenary Address, 17th AILA World Congress 'One World, Many Languages', Brisbane, August 11.
- Otwinowska, A. 2015. *Cognate Vocabulary in Language Acquisition and Use: Attitudes, Awareness, Activation*. Bristol: Multilingual Matters.
- Paradowskia, M. B., & Batorc, A. (2018). Perceived effectiveness of language acquisition in the process of multilingual upbringing by parents of different nationalities. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 21(6), 647-665.
- Sauer, E., and V. Saudan. (2008). "Aspects of a Didactic of Plurilingualism." *Terminological Proposals*. <http://www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads/download/664/>.
- Silverstein, M. 1998. "Contemporary Transformations of Local Linguistic Communities." *Annual Review of Anthropology* 27:401–426.
- Singleton, D., and L. Aronin. (2007). "Multiple Language Learning in the Light of the Theory of Affordances." *Innovation in Language Learning and Teaching* 1 (1): 83–96.
- The New London Group. (1996). *A Pedagogy of Multiliteracies: Designing Social Futures*. *Harvard Educational Review*, 66(1), 60–93.
- Wei, L., and M. G. Moyer, eds. (2008). *The Blackwell Guide to Research Methods in Bilingualism and Multilingualism*. Malden, MA: Blackwell.